

## **Erasmus Erfahrungsbericht – Rijksuniversiteit Groningen – Wintersemester 2018/2019**

### **Vorbereitung und Anreise**

Da das Erasmus-Programm nahezu alle notwendigen Informationen im Internet bereitstellt und generell über eine sehr gute Organisation verfügt, ist der bürokratische Aufwand für Auslandsreisende innerhalb der EU überschaubar. Für das Einholen der Unterschriften in Göttingen sollte man allerdings genügend Zeit einplanen, da die Prozesse der Göttinger Auslandsberatung (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät) nicht immer reibungslos und vor allem nicht schnell ablaufen. Das Auslandsbüro in Groningen ist wiederum sehr zügig in der Bearbeitung der Dokumente. In der Regel erhielt ich meine geforderten Unterschriften spätestens am nächsten Werktag.

Die Anreise für Studenten aus Deutschland ist dank der geographischen Nähe keine allzu große Hürde. Weder mit dem Auto noch dem Zug ist die Reise zeit- oder kostenintensiv. Entscheidet man sich für eine Zugreise, kann man den Großteil der Strecke nach Groningen bei Nutzung des Nahverkehrs und des Göttinger Studententickets kostenfrei zurücklegen. Die restliche Strecke kann mit sehr günstigen Zugtickets absolviert werden.

### **Unterkunft**

Da ich durch das Lesen der zahlreichen Erasmus-Erfahrungsberichte einen sehr schlechten Eindruck der Studentenwohnheime in Groningen erhalten hatte, entschloss ich mich dazu, auf dem privaten Wohnungsmarkt aktiv zu werden. Direkt nach Abschluss aller Formalitäten (ca. 4-5 Monate vor Beginn des Auslandsstudiums) fing ich mit meiner Suche (überwiegend auf „*Airbnb*“) an. Glücklicherweise fand ich relativ schnell ein Zimmer, welches ich auch direkt gebucht habe, da wenige bis keine Alternativen inseriert waren und ich kein Risiko eingehen wollte. Die Unterkunft war zwar stark in die Jahre gekommen, überteuert (ca. 500€ für ein 13 qm Zimmer in einer 3er WG) und etwas weiter weg vom Zentralcampus, jedoch war ich spätestens nach meiner Ankunft sehr froh über meine schnelle Wahl. Von einheimischen Studenten erfuhr ich, dass dieses Semester mehr ausländische Studenten als in vergangenen Jahren aufgenommen wurden. Resultat: ca. 50 bis 100 Studenten waren aufgrund des überrannten Wohnungsmarktes nicht in der Lage, eine Unterkunft zu mieten. Sie waren im Endeffekt dazu gezwungen, ein Zelt(!) in der Nähe des Zentralcampus aufzuschlagen. Es dauerte ca. 4 bis 8 Wochen bis alle Studenten mit Unterkünften versorgt und alle Zelte verschwunden waren. Mein Rat daher: kümmert euch rechtzeitig und bucht eine Unterkunft über den kompletten Zeitraum. Umziehen während des Studiums könnte aufgrund des straffen Zeitplans sehr stressig werden.

### **Studium an der Gasthochschule**

Das Masterstudium in Groningen ist deutlich zeitaufwändiger und – meiner Meinung nach – anspruchsvoller als in Göttingen. Die Semester dort sind in zwei Blöcke unterteilt. Ein Block besteht aus 7 Wochen Vorlesungszeit und 3 Wochen Klausurenphase, sodass bereits Ende Oktober bzw. Anfang November (im Wintersemester) die ersten Klausuren geschrieben werden. Des Weiteren ist – anders als in Göttingen – die

Vorlesungszeit mit sehr viel Arbeit verbunden. Auch wenn nur die empfohlenen drei Kurse (15 ECTS) pro Block belegt werden, ist der Arbeits- und Zeitaufwand enorm. Wöchentliche Vor- und Nachbereitungen der Vorlesungen (inklusive zusätzlichem Lesematerial) sind verpflichtend für die Teilnahme am Tutorium. Ist die Mehrheit der Studenten unvorbereitet, könnte es vorkommen, dass der Professor das Tutorium beendet. Zusätzlich wird das Wissen durch wöchentliche MC-Tests und Hausarbeiten abgeprüft, welche die Endnote maßgeblich mitbestimmen.

Zudem sollte man sich vor Antritt des Studiums wirklich intensiv über das Niveau der Kurse informieren. Ich habe im ersten Block „*International Banking & Finance*“, „*Advanced Industrial Organisation*“ und „*Dependence & Extremes in Risk Management*“ belegt. Während der erste Kurs fester Bestandteil eines normalen „*Economics*“-Masters ist, sind die letzteren eher für Masterstudenten im Bereich „*Finance*“ und/oder „*Econometrics*“ gedacht. Dieser Fakt ist leider nicht immer aus den Kurskatalogen zu entnehmen. Vor allem der letzte Kurse hatte es in sich. Diesen belegte ich, da mein Masterstudium eine (optionale) Spezialisierung in quantitativen Methoden beinhaltet. An dieser Stelle ein gut gemeinter Rat an alle „*International Economics*“-Studenten. Wenn ihr denselben Kurs belegen wollt, weil ihr die dieselbe Spezialisierung anstrebt und gute bis sehr gute Noten in Statistik/Ökonometrie-Kursen in Göttingen habt: spart euch den Aufwand und die Zeit! Dieser Kurs ist auf einem ganz anderen Niveau.

Im zweiten Block belegte ich „*Money, Finance and the Economy*“, „*Trade, Environment and Growth*“ und „*Financial Econometrics*“. Letzterer Kurs, welcher in diesem Semester eine Rundumerneuerung erhielt, war eine ziemlich große Enttäuschung. Obwohl meiner Meinung nach sehr interessante Themen ausgewählt wurden, scheiterte der Kurs an einem eher unerfahrenen Dozenten mit unzureichenden Englischkenntnissen. Die anderen beiden Kurse waren hingegen sehr interessant und gut organisiert. Bei „*Trade, Environment and Growth*“ sollte man sich nicht von den geforderten „*Matlab*“-Kenntnissen abschrecken lassen. Das Programm wird einem sehr verständlich in den ersten Sitzungen vorgestellt. Die Hausarbeiten, welche mithilfe von „*Matlab*“ gelöst werden müssen, sind für Einsteiger somit mehr als machbar.

Aus akademischer Sicht ist das Studium in Groningen nur zu empfehlen. Ich habe hier in knapp 4 Monaten mehr gelernt als in 2 ganzen Master-Semestern in Göttingen. Der größte Unterschied zeichnet sich wohl in den Tutorien ab. Während in Göttingen meistens kein Professor anwesend ist und Informationen von einem OHP abgeschrieben werden müssen, wird in Groningen direkt mit dem Professor diskutiert. Ist man ausreichend vorbereitet, wird dies mit ausgiebigen Unterhaltungen belohnt, welche nicht selten Informationen für potenzielle Masterarbeiten enthalten.

Ein nicht zu vernachlässigender Negativpunkt sollte jedoch noch genannt werden: die Notenumrechnung. Die Notenskala in Groningen geht von 0 bis 10, wobei 10 die beste Note darstellt. Die Bestnoten 9 und 10 werden allerdings sehr selten vergeben. Um einen meiner Dozenten zu zitieren: „*Die 10 ist für Gott reserviert und in diesem Kurs bin ich Gott*“. Für das Bestehen eines Kurses ist eine 5,5 notwendig, welche auf dem Zeugnis auf eine 6 aufgerundet wird. Somit bildet sich ein Notenkorridor zwischen 6 und 8. Mit einer 7 ist man in der Regel sehr gut bedient. Umgerechnet ist das jedoch gerade mal eine 2,7 auf der deutschen Notenskala. Nichtsdestotrotz sind die Noten 8 und 9 nicht unmöglich, wenn man überdurchschnittlich viel Zeit investiert. Um ein Beispiel zu nennen: für den Kurs „*International Banking &*

*Finance*“ wurde ein Arbeitspensum von ca. 15 Stunden pro Woche vorausgesetzt, um die Mindestanforderungen zu erfüllen. In 7 Wochen Vorlesungszeit habe ich diese 15 Stunden mehrheitlich (und teilweise deutlich) überschritten, um am Ende mit einer 9 belohnt zu werden.

### **Alltag und Freizeit**

Da das Studium sehr viel Zeit in Anspruch genommen hat, kann ich an dieser Stelle leider nicht sehr viel über die Stadt und Freizeitaktivitäten erzählen. Jedoch lohnt sich meiner Meinung nach jeder planlose Spaziergang durch die schöne Stadt, wenn man mal abschalten möchte. Wer abends oder am Wochenende das ein oder andere Kaltgetränk zu sich nehmen möchte, wird in der Innenstadt sehr schnell fündig. Allerdings sollte man für jedes Getränk 1-2 Euro mehr einplanen als in Deutschland. Bei angemessenem Wetter bieten sich auch Ausflüge mit dem Fahrrad – welches in Groningen zur Grundausstattung gehört und unverzichtbar ist – an. Solltet ihr kein eigenes mitbringen können, könnt ihr euch bspw. bei „*Swapfiets*“ ein Fahrrad gegen eine monatliche Gebühr leihen. Die günstigste Version kostet gerade mal 12 Euro. In dieser Gebühr sind Reparaturen, Schloss und Versicherung bereits enthalten. Es wäre sehr ratsam, eine solche Leihe sehr früh zu planen (am besten vor Reiseantritt), da die Nachfrage nach Mietfahrrädern einfach enorm ist. Reisen in andere Städte wie Amsterdam oder Rotterdam bieten sich wegen der Nähe natürlich auch an. Des Weiteren kann man nach der Zahlung einer Semestergebühr das vielfältige Sportangebot des „*ACLO*“-Sportzentrums nutzen.

### **Fazit**

Wie bereits schon erwähnt, ist ein Auslandsstudium in Groningen vor allem aus akademischer Sicht sehr stark zu empfehlen. Der gute internationale Ruf spiegelt sich in qualitativ hochwertiger Lehre und Betreuung wider. Wer dazu bereit ist, über 4-5 Monate konstant zu arbeiten und an seine Leistungsgrenze zu gehen, ist in Groningen richtig aufgehoben. Wer jedoch an einer kulturellen Erfahrung oder an einem Party-Semester interessiert ist, sollte definitiv eine andere Partneruniversität wählen.